

Publizierbarer Endbericht

Programm Energiegemeinschaften

Der Endbericht hat einen eindeutigen Nachweis der tatsächlichen Inbetriebnahme der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage, Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen sechs Monaten ab Vertragsannahme durch Vorweisen des Errichtungs- und Betriebsvertrags (GEA), Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung der Energiegemeinschaft beziehungsweise gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage gegenüber ihren Mitgliedern zu beinhalten, anschließend dann wird ein Bonus (Erhöhung des Förderausmaßes gemäß den beihilferechtlichen Höchstgrenzen) ausbezahlt. Sollte die Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft oder eine Umsetzung der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage nicht erfolgt sein, sind die Gründe hierfür nachvollziehbar offenzulegen, grundsätzlich sind in diesem Bericht alle Hemmnisse und Erfolgsfaktoren anzugeben und zu beschreiben, auch wenn in der Vorlage nicht explizit angegeben.

Der Endbericht dient hierbei der Überprüfung der Leistungserbringung und der Projektdokumentation. Die Vorgaben der auftraggebenden Person betreffend Berichtslegung und die Vorgaben für Publikationen des Klima- und Energiefonds zur sprachlichen Gleichstellung von Frauen und Männern sind einzuhalten. Für den Endbericht verwenden Sie bitte die gegenständlichen Berichtsvorlage, diese dient in weiterer Folge zur projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit.

Projektdaten

Allgemeines zum Projekt	
Projekttitel: (Art der Energiegemeinschaft)	<ul style="list-style-type: none"> Bürgerenergiegemeinschaft BEG LZH Energy Community
Projekteinreichung: Datum der Auswahlrunde	Projekteinreichung am 24.01.2025
Berichtszeitraum:	Konzeption: 02.05.2025 bis 31.08.2025 Abrechnung/Monitoring, Inbetriebnahme EEG/GEA: Oktober 2025
Kontaktperson, Name:	Alexander Sommer-Fein
Kontaktperson Adresse:	Teinfaltstraße 4, Top B07, 1010 Wien
Kontaktperson Telefon:	+43 1 890 21 15
Kontaktperson-E-Mail:	+43 664 9238536
Beauftragte DienstleisterInnen:	Collective Energy GmbH, energyfamily GmbH, LZH Landzinshaus GmbH
Projekt- und KooperationspartnerInnen:	
Gesamtprojektsumme:	19.850 Euro
KPC-Geschäftszahl:	KC503939
Schlagwörter:	#Bürgerenergiegemeinschaft #LZH&Friends #Sonnenstrom #GemeinsamNachhaltig #NachhaltigWohnen
Erstellt am:	31.10.2025

Projektbeschreibung

Projektbeschreibung	1 Beschreibung der Gemeinschaft und deren Gründung (maximal fünf Seiten)
Erfolgte Gründung¹:	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Erfolgte Erweiterung¹:	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
1.1 Prozess der Akquisition der Mitglieder <ul style="list-style-type: none"> • Von wem geht die Gründung aus? • Zeitspanne, Idee bis zur Gründung? • Was hat den Prozess verzögert/beschleunigt? • Welche Argumente sprechen für/gegen die Umsetzung? 	<p>Die Gründung der BEG wurde von der LZH Energy GmbH initiiert.</p> <p>Das Ziel des Unternehmens besteht darin, Bewohner:innen, in von der LZH Gruppe entwickelten Mehrfamilienwohnhäusern, Zugang zu günstigem, preissicherem und ökologischem Strom für Haushalt, Warmwasseraufbereitung, Heizung und Elektromobilität zu ermöglichen.</p> <p>Die Idee für die Gründung einer Bürgerenergiegemeinschaft gibt es bereits seit 2024, Anfang 2025 konnte mit der Förderantragstellung der entscheidende Startschuss fallen, um tatsächlich aktiv zu werden. Der Prozess von der Idee bis zur Gründung hat also einige Monate gedauert.</p> <p>Grundidee der BEG LZH & Friends: Eine Plattform zur gemeinschaftlichen Nutzung von Strom aus erneuerbaren Quellen. Über die BEG finden Erzeuger und Verbraucher zusammen.</p> <p>Die BEG LZH & Friends adressiert Bewohner:innen der von LZH entwickelten Mehrparteienhäusern, richtet sich aber auch an das gesamte Netzwerk des Unternehmens: Lieferanten, Kooperations- und Netzwerkpartner. Durch die Gründung der Bürgerenergiegemeinschaft stärkt die LZH Gruppe seine nachhaltige Positionierung und bietet eine Plattform für erneuerbare Energie.</p> <p>Für die Umsetzung spricht das große Potenzial, erneuerbaren Strom auch Mieter:innen von Mehrparteienhäusern bereitzustellen, wo keine PV-Anlage am Dach installiert werden kann. Neben der BEG sollen Mieter:innen in größeren Wohnhäusern auch Teil von lokalen GEAs werden – die Mehrfachteilnahme bietet hier also neue Möglichkeiten – besonders wenn in Zukunft auch andere erneuerbare Quellen wie z.B. Wind oder Wasser in der BEG integriert werden können. Zusätzlich spricht für die BEG der Vorteil unterschiedlicher Wetterlagen in Österreich, die hier genutzt werden können.</p> <p>Um das Potenzial einer Mehrfachteilnahme von GEA und BEG zu erheben (ob es denn einen finanziellen Vorteil bringen kann), wurden detaillierte Analysen durchgeführt. 18 Standorte von Wohnanlagen und eine PV-Leistung von 786 kWp wurden in die Simulation miteinbezogen. Ein energetisch optimaler Teilnahmefaktor je nach Monat zwischen GEA und BEG wurde ermittelt.</p> <p>Das Thema BEG hat erneuerbare Energien und deren Potenzial in der Entwicklung von Wohnanlagen erneut in den Fokus des Projektteams gerückt.</p>
1.2 Prozess der Gründung, Rechtsform Wird auf eine bestehende Rechtsform aufgebaut?	<p>Die BEG LZH & Friends wurde als Verein gegründet. Im Projektteam wurde zwischen Genossenschaft und Verein abgewogen, die recht einfache und rasche Umsetzung des</p>

¹ Es kann für das geförderte Projekt zusätzlich ein Bonus (Anhebung des Fördersatzes bis zur beihilfenrechtlichen Höchstgrenze) gewährt werden: Dazu notwendig ist ein Nachweis der tatsächlichen Gründung beziehungsweise Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen sechs Monaten, durch Vorweisen des Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung gegenüber den Mitgliedern. Bei gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen ist die Vorlage eines Errichtungs- und Betriebsvertrag und/oder Vorlage einer (ersten) Abrechnung notwendig.

Nicht gemeint sind die Erstellung von Leitfäden und Musterverträgen sowie andere Basisnotwendigkeiten, die unter anderem von öffentlichen Beratungsstellen angeboten werden, sowie Simulationsprogramme zur Planung von einzelnen Erzeugungsanlagen und Speichern. Voraussetzung ist jeweils, dass die vorgeschlagenen Lösungen für ein breites Spektrum von Energiegemeinschaften oder gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen anwendbar sind.

<ul style="list-style-type: none"> • Wie wird die Entscheidung für die Rechtsform getroffen? • Werden RechtsexpertInnen hinzugezogen? • Was spricht für die gewählte Rechtsform? • Anlagenverantwortliche Person (GEA) • Werden Musterverträge verwendet? 	<p>Vereins sowie geringere zeitliche und finanzielle Aufwände haben das Team schließlich überzeugt.</p> <p>Für die Gründung des Vereins wurden keine weiteren Rechtsexperten hinzugezogen – hier bringt das Projektteam selbst Erfahrung mit. Die Vereinsstatuten wurden an ein Musterstatut angelehnt und auf die Bedürfnisse der LZH Energy GmbH angepasst. Die Anzeige des Vereins erfolgte bei der Landespolizeidirektion Wien.</p> <p>Aufgrund eines Aktenrückstaus mussten wir rund 6 Wochen auf die tatsächliche Eintragung im Vereinsregister warten, was die Gründung verzögerte.</p>
<p>1.3 Darstellung der Beauskunftung durch den Netzbetreiber oder die Netzbetreiberin zum Netzanschluss (Netzebene, Trafo, Sammelschiene, Hauptleitungen Verbrauchsanlagen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben Sie den Prozess der Beauskunftung und die Dauer der Anfragebeantwortung • Anmeldung der Energiegemeinschaft beim Netzbetreiber oder bei der Netzbetreiberin: war der Prozess klar und rasch zu erledigen? • Sind Smart-Meter bereits vorhanden oder werden sie im Zuge der Gründung der Energiegemeinschaft installiert (Dauer bis zur Installation?) • Sonstige Anmerkungen zu den Kontakten mit dem Netzbetreiber oder der Netzbetreiberin? 	<p>Für die erste Projektphase wurden Zählpunkte aus drei Netzgebieten aktiviert.</p> <p>Der Netzvertrag der Wiener Netze, Netz NÖ sowie Netz OÖ wurde innerhalb von 5 Tagen ausgestellt.</p>
<p>1.4 Darstellung der Tätigkeiten der künftigen Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nach innen: gemeinsame Nutzung der produzierten Energie; Aufteilungsschlüssel der Energienutzung (dynamisch/statisch/ideeller Anteil); vertragliche Gestaltung der Innenbeziehungen • Planen Sie darüberhinausgehende Vereinbarungen, wie die Energie, reduzierte Netztarife, et cetera, in der Energiegemeinschaft aufgeteilt werden soll? • wie werden sozialgemeinschaftliche Aspekte unter Berücksichtigung von Gender & Diversität adressiert? • Nach außen: gewählter Zugang zu geeigneten Energiemärkten, Verhältnis der Mitglieder und der Gemeinschaft zu Energieversorgungsunternehmen? • Wird der Reststrombedarf gemeinsam eingekauft? • Wird das Modell der Marktprämie genutzt? 	<p>Die BEG soll besonders für Mieter:innen/Eigentümer:innen der von LZH entwickelten Wohnanlagen attraktiv sein und genutzt werden. Nicht alle der Mehrparteienhäuser verfügen über PV-Anlagen am Dach. Durch die BEG sollen alle Wohnhäuser mit Sonnenstrom versorgt werden können. In Häusern mit PV werden auch GEAs gegründet werden.</p> <p>Zudem werden Netzwerkpartner integriert, wie beispielsweise der Holzmodulbau-Hersteller und Lieferant Lukas Lang Building Technologies GmbH, welcher großteils untertags Strom für seine Produktion benötigt und somit eine gute Ergänzung zu den Verbrauchsprofilen von Privathaushalten darstellt. Auch die Integration von Windkraft/Wasserkraft ist in Planung – um den Strombedarf in den Privathaushalten in den Abendstunden adressieren zu können.</p> <p>In der Energiegemeinschaft wurde der dynamische Aufteilungsschlüssel gewählt. Wenn in Zukunft Mitglieder in der BEG und jeweiligen GEA teilnehmen, muss hier auch auf den Teilnahmefaktor geachtet werden. Daher wurde, wie oben bereits beschrieben, eine Analyse durchgeführt, im laufenden Betrieb muss dieser dann regelmäßig angepasst werden.</p> <p>Eine Hauptzielgruppe der BEG sind Bewohner:innen in den, von LZH entwickelten und errichteten, Wohnanlagen. Da hier unterschiedlichste Menschen wohnen, kann auch ein sehr diverses Publikum angesprochen werden. Durch Ausschreibungen und Informationsabende kann hier ein bunter Mix an Menschen erreicht und auf das Thema erneuerbare Energien / Energiegemeinschaften aufmerksam gemacht werden.</p> <p>Schon bei der Unterzeichnung des Mietvertrags wird den Mieter:innen die Teilnahme an der Energiegemeinschaft angeboten und kann sofort umgesetzt werden. Sollte das Thema</p>

<ul style="list-style-type: none"> Wird der Überschussstrom gemeinsam vermarktet? Wenn ja, in welcher Form? 	<p>Energiearmut konkret auftauchen, wird hier ein Konzept erarbeitet werden – bisher wurde es nicht adressiert.</p> <p>Der Reststrom wird nicht gemeinsam eingekauft, Marktprämie wird nicht verwendet, Überschussstrom wird nicht gemeinsam vermarktet.</p>
<p>1.5 Tarife, Abrechnung und Kosten</p> <ul style="list-style-type: none"> Darstellung des Tarifmodells (nach welchen Überlegungen wurde das Modell entwickelt?) Darstellung des Abrechnungssystems (Konzept/etwaige DienstleisterInnen) Darstellung der einmaligen sowie der aktuellen beziehungsweise geplanten laufenden Kosten (Gründungskosten, Abrechnungs- und Verwaltungskosten, Wartungskosten, et cetera) Wie werden diese finanziert? 	<p>Die Tarife in der BEG gestalten sich wie folgt: BEG Einspeisetarif 10 ct/kWh BEG Bezugstarif 13,00 ct/kWh</p> <p>Durch den Spread von 3 ct/kWh soll die Energiegemeinschaft wirtschaftlich geführt und begleitet werden können. Die Kosten für die Abrechnung werden damit gedeckt.</p> <p>Für die Abrechnung wurde der Dienstleister energyfamily GmbH gewählt. Die Kompetenz durch die Abrechnung vieler anderer Energiegemeinschaften und das Angebot überzeugen. Besonders toll ist die online-Plattform, die jedem Mitglied Einblick in die eigenen Stromdaten auf einfach Art und Weise liefert. So wird die Stromversorgung besser verständlich und greifbar.</p> <p>Einmalige Kosten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verein Verwaltungsabgabe: 6,50 € - Collective Energy GmbH (Gründungsbegleitung und Projektmanagement): 17.850,00 € - LZH Landzinshaus GmbH (Unterstützung Gründung): 2.000,00 € <p>Laufende Kosten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abrechnungsdienstleister energy family GmbH (inkl. Buchhaltung): 2 ct/kWh
<p>1.6 Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Behörden/Dritten</p> <ul style="list-style-type: none"> Erfahrungen mit dem (vom Netzbetreiber oder von der Netzbetreiberin rechtlich getrennten) Energielieferanten oder Energielieferantinnen (Zum Beispiel Änderung der Lieferverträge et cetera) 	<p>Die Zusammenarbeit hat reibungslos funktioniert.</p>
<p>1.7 Bitte legen Sie das Gründungsdokument (zum Beispiel Statuten des Vereins/ der Genossenschaft, et cetera) in anonymisierter Form bei</p>	<p>Die Vereinsstatuten sowie Vereinsregisterauszug liegen der Abrechnung bei.</p>
<p>1.8 Bitte legen Sie die weiteren zur Gründung und zum Betrieb der Energiegemeinschaft erstellten Verträge, beziehungsweise Errichtungs- und Betriebsvertrag bei gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen, sowie eine Abrechnung (in anonymisierter Form) bei</p>	<p>Betreiberverträge Netz OÖ, Netz NÖ und Wiener Netze liegen bei.</p> <p>Eine Abrechnung hat zum Zeitpunkt der Endabrechnung der KLIEN-Förderung noch nicht stattgefunden.</p>
<p>1.9 Weitere Kommentare und Verbesserungsvorschläge zum Gründungsprozess</p>	<p>-</p>

Projektbeschreibung	2 Energiegemeinschaft, gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen (Verbraucher oder Verbraucherin, Kunden oder Kundinnen) (maximal fünf Seiten)
<p>2.1 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften: Darstellung der Nähe zu den Erzeugungsanlagen (direkte Nachbarn/Quartier/Gemeinde/ et cetera) Bei regionalen Energiegemeinschaften:</p> <ul style="list-style-type: none"> An welcher Netzebene sind die VerbraucherInnen angeschlossen (jeweilige Anzahl)? 	<p>Insbesondere Nutzung der Ausbau-/Erweiterungspotenzial der Erzeugungskapazitäten der geplanten Energiegemeinschaft bei stetiger Erweiterung</p> <p>Die Mitglieder der Wohnhäuser sind alle auf Netzebene 7 angeschlossen. Die PV-Anlagen befinden sich ausschließlich auf den Dächern der Mehrparteienhäuser.</p>
<p>2.2 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften sowie gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen: Anzahl Verbraucher oder Verbraucherinnen/Mitgliederstruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> Art und Anzahl der Mitglieder (Privatpersonen/Gemeinden/Unternehmen/Landwirtschaften/...) Art und Anzahl der Mitglieder an einer Hauptleitung (gemeinschaftliche Erzeugungsanlage) Anzahl der Zählpunkte beziehungsweise Entnahmestellen, an der eine Strommenge messtechnisch erfasst und registriert wird. 	<p>Die Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft (BEG) setzt sich aus einer Kombination von Privatpersonen, Unternehmen und institutionellen Mitgliedern zusammen. Im Vordergrund stehen dabei die Mieter:innen der an das System angeschlossenen Immobilienstandorte, die durch ihre Teilnahme die Möglichkeit erhalten, regional erzeugten und nachhaltig produzierten Strom zu nutzen. Darüber hinaus ist vorgesehen, auch Mitarbeiter:innen der LZH Group sowie ausgewählte Partnerunternehmen in die BEG einzubinden, um die Energieflüsse weiter zu optimieren und ein optimales Verhältnis zwischen Erzeugung und Verbrauch zu erreichen.</p> <p>Die Struktur der Energiegemeinschaft ist so aufgebaut, dass innerhalb jedes Standorts, der über eine Photovoltaikanlage verfügt, eine gemeinschaftliche Erzeugungsanlage (GEA) gebildet wird. Da alle beteiligten Parteien an diesen Standorten über dieselbe Hauptleitung versorgt werden, erfolgt die gemeinsame Nutzung des erzeugten Stroms direkt über die jeweilige GEA. Übergeordnet spannt sich die Bürgerenergiegemeinschaft (BEG) über mehrere Standorte, um auch jene Liegenschaften zu integrieren, die selbst kein Photovoltaikpotenzial besitzen, aber dennoch von der gemeinschaftlichen Energieerzeugung profitieren sollen.</p> <p>An den gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen sind derzeit überwiegend Mieter:innen der jeweiligen Standorte beteiligt, die den erzeugten Strom direkt nutzen. Die tatsächliche Anzahl der Verbraucher:innen hängt von der Zahl der Mieter:innen ab, die sich aktiv zur Teilnahme an der BEG entscheiden, und ist daher im Vorfeld schwer exakt zu bestimmen. Insgesamt bestehen an den aktuell eingebundenen Immobilienstandorten 417 Bezugszählpunkte, über die die Strommengen messtechnisch erfasst und registriert werden können.</p> <p>Ziel der BEG ist es, eine möglichst hohe Teilnahmequote zu erreichen, um die gemeinschaftlich erzeugte Energie effizient zu nutzen und den Anteil erneuerbarer Stromversorgung innerhalb der Energiegemeinschaft laufend zu erhöhen. Durch den Zusammenschluss mehrerer Standorte entsteht so eine stabile und zukunftsfähige Struktur, die sowohl lokale Erzeugung als auch überregionale Kooperation vereint.</p>
<p>2.3 Darstellung der ökologischen Vorteile der Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> werden ökologischen Ziele mit der Energiegemeinschaft vorrangig adressiert? (Zum Beispiel Energieautonomie, CO2-Einsparung, ...) und diese periodisch analysiert? 	<p>Die LZH Group versteht sich als Vorreiter einer nachhaltigen Transformation der Immobilienbranche. Dabei steht die Schaffung klimaneutraler und sozialverantwortlicher Lebensräume im Fokus. Durch die Entwicklung neuer Wohnräume bei gleichzeitiger Integration erneuerbarer Energiekonzepte stehen ökologische Ziele im Vordergrund – von der Wahl der Baumaterialien,</p>

	<p>Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen und der Vermeidung von CO₂. Gemeinsam mit Partnern wie Lukas Lang Building Technologies GmbH gelingt der umfassende Fokus auf die nachhaltige Transformation des Wohnbaus. Auch das erweiterte Unternehmensnetzwerk soll in die BEG eingebunden werden. Für die Errichtung der Wohnhäuser inkl. PV-Anlagen und E-Ladestationen werden regionale Partner für die Umsetzung gewählt.</p> <p>Gemeinsam mit dem Abrechnungsdienstleister energyfamily GmbH werden Kennzahlen der BEG periodisch erhoben und analysiert. Dazu zählt auch klar die Errechnung von z.B. CO₂-Einsparungen, Eigenverbrauch, Nutzungsgrad.</p>
<p>2.4 Darstellung der wirtschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • werden wirtschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (Zum Beispiel Stromkostensparnis, regionale Wertschöpfung, ...) 	<p>Mit dem Konzept der BEG kann Sonnenstrom für Mieter:innen finanziell attraktiv und mit wenig Aufwand angeboten werden. Durch die Kombination mit GEAs in mit PV ausgestatteten Wohnhäuser ergibt sich hier eine besonders wertvolle Synergie, da sich die beiden Arten der Energiegemeinschaft gut vereinbaren lassen. Damit sparen Mitglieder Energiekosten und tragen zur Energiewende bei.</p> <p>Erst wenn auch andere erneuerbare Energieträger zusätzlich zu PV bzw. Stromspeicher in der BEG integriert werden, kann eine deutlich erhöhte Unabhängigkeit von Energieversorgern erreicht werden.</p> <p>Die Analysen im Projekt zeigen, dass durch die Kombination aus BEG und GEAs ca. 65% des erzeugten Stroms in den Energiegemeinschaften getauscht werden können.</p>
<p>2.5 Darstellung der sozialgemeinschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft unter Berücksichtigung von Gender & Diversität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Adressierung von Energiearmut und Gender & Diversität (innerhalb der Energiegemeinschaft) • aktive Einbeziehung der teilnehmenden Personen zur Stärkung der Akzeptanz von erneuerbaren Energieträgern und Bewusstseinsbildung für energieeffizientes Verhalten 	<p>Die Teilnehmer:innenstruktur wird besonders in Zukunft bei Ausweitung des Projekts sehr divers sein. Da alle Bewohner:innen der Mehrparteienhäuser angesprochen und Mitglieder werden sollen, wird eine hohe Diversität an Menschen erreicht. Grundsätzlich ist die BEG offen für alle Privatpersonen, Organisationen und Unternehmen (die die rechtlichen Voraussetzungen erfüllen). Bei Abschluss eines Mietvertrages kann auch gleichzeitig der Beitritt zur Energiegemeinschaft unkompliziert erfolgen.</p> <p>Durch geplante Aussendungen und Informationsveranstaltungen kann das Projekt BEG LZH & Friends vorgestellt werden und auch weitere wichtige Themen wie Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Stromeinkauf besprochen werden.</p>
<p>2.6 Konkrete Maßnahmen zur Berücksichtigung von Gender & Diversität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammensetzung der Entscheidungsträgerinnen der Energiegemeinschaft sowie aktive Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen und Altersschichten der teilnehmenden Personen 	<p>Wie oben beschrieben wird die BEG mit steigender Mitgliederzahl eine große Diversität aufweisen. Die Kommunikation wird so ausgelegt werden, dass sich möglichst viele Bevölkerungsgruppen angesprochen fühlen und der BEG beitreten wollen.</p> <p>Auch in der Gründung und Betreuung der BEG sind/waren Menschen unterschiedlichsten Hintergrunds involviert. Dies wird auch weiterhin so bleiben, und soll eine gute Entscheidungsfindung für die BEG sicherstellen.</p>

Projektbeschreibung			
3 Erzeugungsanlage(n) der Energiegemeinschaft, gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage (maximal fünf Seiten)	2025	2026	2027
<p>3.1 Erzeugungsanlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Beschreiben Sie Art und Anzahl der Anlagen (Wind, Photovoltaik (Unterscheidung in gebäudeverbundene Anlagen und Freifläche et cetera), Erdwärme, Wasserkraft, Biomasse, et cetera) die jeweils installierte Nennleistung (in kW beziehungsweise kWp) den jeweils erwarteten Jahresertrag (in kWh) 	<p>Derzeit befinden sich zwei Photovoltaikanlagen in Betrieb:</p> <p>Standort Haag: gebäudeverbundene PV-Anlage mit einer installierten Leistung von rund 75 kWp</p> <p>Standort Steinhaus: gebäudeverbundene PV-Anlage mit einer installierten Leistung von rund 40 kWp</p> <p>Die beiden Anlagen erreichen zusammen eine installierte Gesamtleistung von 115 kWp. Basierend auf den standorttypischen Einstrahlungswerten ist mit einem durchschnittlichen Jahresertrag von rund 110.000 bis 120.000 kWh zu rechnen. Der erzeugte Strom wird vorrangig vor Ort genutzt, überschüssige Energie wird in das Netz eingespeist.</p>	<p>Im nächsten Ausbauschnitt ist die Errichtung weiterer Photovoltaikanlagen an fünf zusätzlichen Standorten vorgesehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Klagenfurt LS: ca. 140 kWp Amstetten: ca. 100 kWp St. Georgen: ca. 150 kWp Stockerau: ca. 190 kWp Klagenfurt PWS: ca. 80 kWp <p>Damit wird die Gesamtleistung der BEG auf rund 785 kWp ansteigen. Ausgehend von durchschnittlichen spezifischen Erträgen von 950–1.050 kWh/kWp ist ein jährlicher Gesamtertrag von rund 730.000 bis 820.000 kWh zu erwarten. Diese zusätzliche Erzeugung ermöglicht eine deutliche Ausweitung der Eigenstromversorgung innerhalb der BEG und reduziert den Bezug aus dem öffentlichen Netz entsprechend.</p>	<p>Für das Jahr 2027 ist eine Erweiterung der Erzeugungsstruktur vorgesehen. Neben dem weiteren Ausbau der Photovoltaikleistung wird geprüft, auch Wasserkraftanlagen in die BEG einzubinden. Damit soll eine Ergänzung zu den PV-Anlagen geschaffen werden, um vor allem in den Nachtstunden und in den Wintermonaten eine stabilere Erzeugung sicherzustellen. Ziel ist es, die saisonale und tageszeitliche Ausgleichsfunktion zu verbessern und die Eigenversorgung mit erneuerbarer Energie über das gesamte Jahr hinweg weiter zu erhöhen.</p>
<p>3.2 Nutzungsgrad:</p> <ul style="list-style-type: none"> Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr erzeugte Strom (geplant), abzüglich des Eigenverbrauchs hinter den einzelnen Zählpunkten der Überschuss Einspeiser Der in der gemeinschaftlichen Erzeugungsanlage beziehungsweise Energiegemeinschaft pro Jahr verbrauchte Strom in kWh/a (geplant) Die nicht in der Energiegemeinschaft verbrauchte Erzeugungsmenge (Überschuss) 	<p>Da die tatsächliche Teilnahmequote der Mieter:innen an der Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft (BEG) zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vollständig feststeht, kann der endgültige Nutzungsgrad des erzeugten Stroms derzeit nicht mit absoluter Sicherheit angegeben werden. Um dennoch eine fundierte Einschätzung der zu erwartenden Stromnutzung innerhalb der gemeinschaftlichen GEA und der BEG zu treffen, wurde eine Simulation durchgeführt. Diese basiert auf der Annahme einer 100%igen Teilnahme aller potenziellen Verbraucher:innen und stellt somit das ideale Szenario dar.</p> <p>Unter dieser Annahme ergeben sich folgende Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gesamte Erzeugungsmenge: 786 MWh pro Jahr Erzeugung genutzt in den GEA: 233 MWh pro Jahr 		

	<ul style="list-style-type: none"> • Erzeugung genutzt in der BEG: 278 MWh pro Jahr <p>Damit ergibt sich ein gemeinsamer Nutzungsanteil von rund 65 %, der innerhalb der GEA und BEG verbraucht werden kann. Die restlichen 35 % der erzeugten Strommenge werden als Überschuss weiterhin in das öffentliche Netz eingespeist.</p> <p>Diese Ergebnisse verdeutlichen, dass durch die Kombination aus standortbezogenen gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen (GEA) und der übergeordneten BEG eine hohe lokale Nutzung des erzeugten Stroms möglich ist. Je nach tatsächlichem Teilnahmefaktor kann der reale Nutzungsgrad jedoch leicht variieren. Eine möglichst hohe Beteiligung der Verbraucher:innen ist daher entscheidend, um den Eigenverbrauchsanteil zu maximieren und die Wirtschaftlichkeit der gemeinschaftlichen Energieversorgung weiter zu steigern.</p>		
<p>3.3 Wie hoch ist der mittlere Jahres-Autarkiegrad der Energiegemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sagt aus, welcher Teil des Strombedarfs durch direkte Eigenproduktion – Zum Beispiel durch die eigene PV-Anlage am Dach - zuzüglich der Energielieferung aus der Energiegemeinschaft gedeckt werden kann (Angabe optional) 	<p>Auf Basis der durchgeführten Simulation – unter der Annahme einer vollständigen Teilnahme aller Mieter:innen und Verbraucher:innen - ergibt sich ein idealer Autarkiegrad von rund 65 %. Das bedeutet, dass etwa zwei Drittel des gesamten Strombedarfs innerhalb der Energiegemeinschaft durch lokal erzeugten Strom abgedeckt werden können. Der verbleibende Anteil von rund 35 % muss weiterhin über das öffentliche Netz bezogen werden. Für die Simulation wurden Standardlastprofile für Erzeugung und Verbrauch herangezogen. Dieser Wert stellt den optimalen Zustand dar und hängt in der Praxis wesentlich vom tatsächlichen Teilnahmefaktor, dem individuellen Verbrauchsverhalten der Teilnehmer:innen sowie der zeitlichen Deckung zwischen Erzeugung und Verbrauch ab. Durch den geplanten weiteren Ausbau der Photovoltaikanlagen und die Einbindung zusätzlicher Verbraucher:innen kann der reale Autarkiegrad künftig weiter gesteigert werden.</p>		
<p>3.4 Sind Speicher integriert?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Art des Speichers (Elektrochemisch/Batterie, hydraulisch, thermisch, pneumatisch, et cetera) • Beschreiben Sie das Nutzungskonzept des Speichers/der Speicher 	<p>Speichertechnologie, Erhöhung der Versorgungssicherheit und Resilienz, netzdienliche Maßnahmen?</p>	<p>Derzeit sind keine Energiespeicher in der BEG integriert.</p>	<p>Bei zukünftigen Wohnbauprojekten soll die Speicherintegration evaluiert werden und verschiedene Umsetzungskonzepte erarbeitet werden.</p>
<p>3.5 Im Falle der Kopplung mit dem Wärmesystem: Beschreiben Sie das gekoppelte Wärmesystem</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wärmepumpen/Speicher/sonstiger Pufferspeicher/Wärmevorhalt? 	<p>Verbindung Wärme/Kälte (Zum Beispiel Verbindung mit Zum Beispiel Gebäudesystemen oder Agrarsystemen)</p>	<p>Die BEG ist auch mit dem Wärmesystem gekoppelt, da in den Wohnanlagen der Mitglieder mit dem Strom Wärme- und Kältemaschinen (z.B. Wärmepumpen) betrieben werden.</p>	<p>Auch bei weiteren Neubauten und der Aufnahme von Mitgliedern wird eine Kopplung mit dem Wärmesystem gewährleistet sein, um eine möglichst große Dekarbonisierung in der Energiebereitstellung herzustellen.</p>
<p>3.6 Im Falle der Einbeziehung der Elektromobilität:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben sie die Verbindung der Energiegemeinschaft mit der E-Mobilität (Anzahl und maximal Ladeleistung und Verrechnungsart der Ladesäulen, bidirektionales Laden, et cetera) 	<p>Zum Beispiel Verbindung mit Verkehrssystemen</p>	<p>Die Verbindung zur Elektromobilität ist durch das Anbieten von E-Ladestationen gegeben. Bei jedem neuen Projekt der LZH werden auch Ladesäulen integriert, da die PV-Anlagen auf Mehrparteienhäusern sind und Bewohner:innen dann auch zu Hause</p>	<p>Durch den weiteren Ausbau der PV wird hier bei jedem Projekt die Installation von E-Ladesäulen geprüft und umgesetzt.</p>

		den „Strom vom eigenen Dach“ für das Laden ihren E-Autos nutzen sollen.	
3.7 Zubau von Erzeugungskapazität: <ul style="list-style-type: none"> • Wie groß war die Erzeugungskapazität aller bei der Gründung beteiligten vor dem Start der Energiegemeinschaft? • Wieviel Kapazität wurde im Zuge der Gründung dazu gebaut? • Wieviel Kapazität wurde während der zwei Betriebsjahre dazu gebaut? 	<p>Vor dem Start der Energiegemeinschaft bestanden an den beteiligten Standorten bereits zwei Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 115 kWp (Standort Haag mit ca. 75 kWp und Standort Steinhaus mit ca. 40 kWp). Diese beiden Anlagen werden nun in die Struktur der Energiegemeinschaft integriert und bilden die Grundlage der gemeinschaftlichen Stromerzeugung.</p> <p>Darüber hinaus befinden sich derzeit fünf weitere Photovoltaikanlagen in Planung, die nach ihrer Inbetriebnahme ebenfalls in die Energiegemeinschaft integriert werden sollen. Diese Anlagen befinden sich an den Standorten Klagenfurt LS, Amstetten, St. Georgen, Stockerau und Klagenfurt PWS und umfassen zusammen eine zusätzliche installierte Leistung von rund 670 kWp.</p> <p>Nach Abschluss dieser Ausbaustufe wird die gesamte installierte Leistung innerhalb der Energiegemeinschaft auf etwa 785 kWp ansteigen. Der Zubau stellt einen wesentlichen Schritt zur Stärkung der Eigenversorgung und zur Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energie innerhalb der BEG dar.</p>		

3.8 Kommentare:

Diese Projektbeschreibung wurde von der auftragnehmenden Person erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte sowie die barrierefreie Gestaltung der Projektbeschreibung, übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.

Die auftragnehmende Person erklärt mit Übermittlung der Projektbeschreibung ausdrücklich über die Rechte am bereitgestellten Bildmaterial frei zu verfügen und dem Klima- und Energiefonds das unentgeltliche, nicht exklusive, zeitlich und örtlich unbeschränkte sowie unwiderrufliche Recht einräumen zu können, das Bildmaterial auf jede bekannte und zukünftig bekanntwerdende Verwertungsart zu nutzen. Für den Fall einer Inanspruchnahme des Klima- und Energiefonds durch Dritte, die die Rechthinhaberschaft am Bildmaterial behaupten, verpflichtet sich die auftragnehmende Person den Klima- und Energiefonds vollumfänglich schad- und klaglos zu halten.